

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

4. JAHRGANG / Nr. 39

LEIPZIG, 28. SEPTEMBER 1960

PREIS 15 PF

Der Gehilfe seines Führers (Seite 5) • Verwirklicht, worum Generationen kämpften (Seite 6)

Universitätsangehörige fordern von der UNO:

Abrüstungspläne der UdSSR und DDR verwirklichen!

Große Aussprache in allen Bereichen der Universität über die Friedensoffensive der sozialistischen Länder auf der 15. UNO-Vollversammlung

Die letzten Tage standen an der gesamten Universität ganz im Zeichen der Aussprache der Universitätsangehörigen über das historische Auftreten des sowjetischen Ministerpräsidenten N. S. Chruschtschow vor der UNO-Vollversammlung und über die Denkschrift der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik über die allgemeine und vollständige Abrüstung in Deutschland.

Auf zahlreichen Fora, in Aussprachen und Versammlungen erläuterten führende Funktionäre der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen an unserer Universität die bedeutsamen Dokumente sozialistischer Friedenspolitik und beantworteten viele Fragen über das veränderte internationale Kräfteverhältnis in der Welt, den Volkskampf gegen die Aggressionspläne der Bonner Militaristen und die Rolle unserer Republik bei der Sicherung des Friedens in Europa.

Auf einem eindrucksvollen Forum im kleinen Hörsaal in der Härtelstraße erläuterten der Erste Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Hans-Joachim Böhme, und der Stellvertreter des Ersten Sekretärs, Genosse Klaus Höpcke, vor rund 100 Medizinstudenten die Grundfragen der politischen Entwicklung in der Welt und in Deutschland und beantworteten Fragen. Weitere Fora und Aussprachen fanden u. a. statt in den Chemischen Instituten, wo Genosse Heinz Schmidt, Stellvertreter des Ersten Sekretärs der Universitäts-Parteileitung zu den Studenten sprach, weiterhin am Physiologischen Institut, an den Theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät, an der Landwirtschaftlichen Fakultät und den germanistischen Instituten, an der ABF, in der Verwaltung und der Mensa, wo u. a. Genosse Wlasch, stellvertretender Vorsitzender der UGL, und Genosse Dieter Strützel, Sekretär der HGL, sprachen.

In zahlreichen Schreiben an Genossen N. S. Chruschtschow und die UNO-Vollversammlung geben die Angehörigen unserer Universität ihre volle Zustimmung zu den neuen Abrüstungsvorschlägen und fordern, daß die UNO die Vertreter unserer Republik hort und wirksame Maßnahmen zur Abrüstung beschließt.

Wir grüßen Sie mit „Freundschaft“

100 Medizinstudenten richteten ein Schreiben an den sowjetischen Ministerpräsidenten, N. S. Chruschtschow, in dem es heißt:

Wir Teilnehmer eines Forums über die Abrüstungsvorschläge an die UNO, wir Studenten der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität in Leipzig, verfolgen mit großer Anteilnahme und Dankbarkeit das Bemühen der sowjetischen Delegierten, im Bündnis mit den anderen sozialistischen Ländern und den friedliebenden Staaten in aller Welt, eine Politik der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten verschiedener Gesellschaftsordnung und die totale Abrüstung in der ganzen Welt durchzusetzen.

Wir wünschen Ihnen in Ihrer Mission viel Erfolg und grüßen Sie mit „Freundschaft“

DDR-Denkschrift auf der Tagesordnung

Wir Studenten der Seminargruppe 10 der Fakultät für Journalistik an

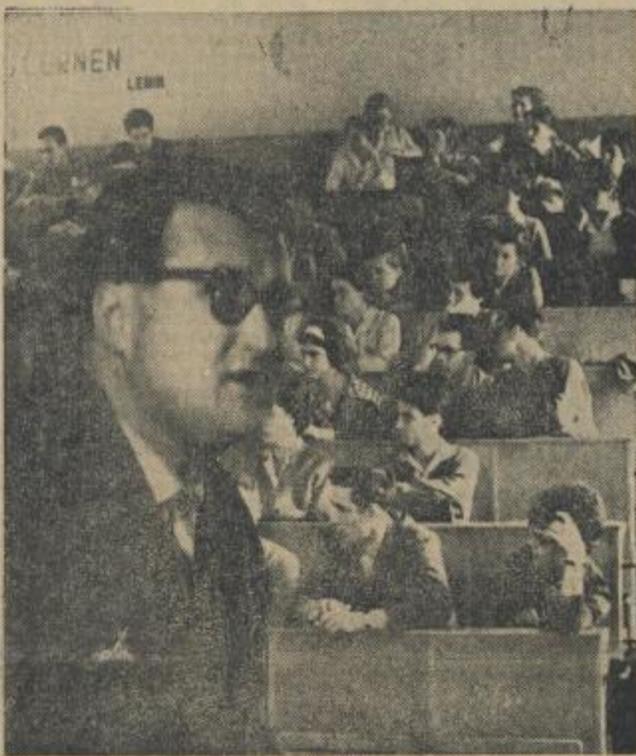
der Karl-Marx-Universität Leipzig begrüßen aus tiefer Überzeugung die Denkschrift der Regierung unserer Republik, die den konkreten Weg zu einem friedlichen, demokratischen Deutschland weist, zu einem Deutschland, das nach zwei von seinem Boden ausgegangenen Weltkriegen endlich einen ehrenvollen Platz im Bund der friedliebenden Völker einnimmt. Im Bewußtsein dieser hohen Verantwortung unserer Nation wandte sich die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik mit ihrer Denkschrift zur Abrüstung an die Vollversammlung der Vereinten Nationen und erklärte ihre Bereitschaft, diese ihre Vorschläge auf der 15. Tagung der UNO-Vollversammlung in New York zu begründen. Wir schließen uns den Vorschlägen unserer Regierung vollinhaltlich an und fordern von der 15. Tagung, die Vertreter des demokratischen Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, zu hören.

Wieviel Großes könnte geschaffen werden!

In der Gewerkschaftsgruppenversammlung der Station 27a der Neurochirurgischen Klinik sprachen die Kollegen über die Abrüstungsvorschläge der DDR an die UNO-Vollversammlung.

Alle stimmten den Vorschlägen zu und brachten zum Ausdruck, daß die Vorschläge von jedem vernünftig denkenden Menschen unterstützt werden müssen. Wieviel Großes könnte zum Wohle der Menschen geschaffen werden, wenn die Atomenergie für friedliche Zwecke verwendet würde.

Am 21. und 22. September 1960 sprach Prof. Dr. M. C. Rama, Montevideo, vor dem Arbeitskreis Lateinamerika des Instituts für Allgemeine Geschichte, Abteilung Neuzeit, über „Probleme der Arbeiterbewegung in Lateinamerika“ und „Die Gegenwartslage in den Ländern Lateinamerikas“.



Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung, erläutert vor Medizinstudenten die Probleme der Denkschrift unserer Regierung zur Abrüstung.

2700 neue Direktstudenten

Feierliche Immatrikulation in der Kongreßhalle

Etwas 2700 Direktstudenten und über 1500 Fern- und Abendstudenten beginnen jetzt, wie Prorektor Dozent Dr. Mühl e bei der Eröffnung der diesjährigen Immatrikulationsfeier am 25. September in der festlich geschmückten Kongreßhalle mitteilte, ihr Studium an unserer Universität. Das ist die bisher größte Zahl von Zulassungen.

Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Partei-

leitung, wertete den ständigen Anstieg der Studentenzahlen als Ausdruck der Dynamik unserer Entwicklung. Er hob die führende Rolle unserer Universität bei der Durchsetzung neuer Studienformen hervor und würdigte den Kampf des Lehrkörpers um die ständige Erhöhung der Qualität der Ausbildung. Die neuen Studenten rief er auf, den Sozialistischen Studentengruppen der Chemiker und Landwirte sowie den besten Studenten, die in den Prüfungen und im Leipziger Studentensommer ausgezeichnete Leistungen vollbrachten, nachzueifern und mit ganzer Kraft für den Sozialismus zu studieren.

Dieter Strützel, Sekretär der FDJ-Hochschulgruppenleitung, appellierte an die neuen Studenten, die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung ständig aufmerksam zu verfolgen, um in vier oder fünf Jahren bestmöglich die vor ihnen stehenden Aufgaben erfüllen zu können. Wir sehen unsere Aufgabe darin, sagte er, die im Studium auftretenden Probleme gemeinsam zu meistern.

Kollege Vogel aus dem RTS-Bereich Badrina, mit dem unsere Universität durch Freundschaftsvertrag eng verbunden ist, erinnerte die Studenten daran, ihr Studium stets in enger Verbindung zur Praxis durchzuführen, um ihren Anforderungen später voll gewachsen zu sein.

Dann ergriff der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Georg Mayer, der wenige Tage zuvor von der für unsere Republik erfolgreichen Tagung der Internationalen Vereinigung der Universitäten aus Mexiko zurückgekehrt war und auch Gelegenheit zu einem Besuch der revolutionären Republik Kuba hatte, das Wort zu seiner traditionellen Ansprache. Bezugnehmend darauf, daß heute die von Kant in seinem Traktat zum ewigen Frieden aufgeworfenen Probleme aus den Bezirken der theoretischen Spekulation herausgetreten sind, rief er die Studenten dazu auf, ihr Studium als Dienst am sozialistischen Aufbau und damit als Dienst an der Sache des Friedens zu betreiben. Durch die Entwicklung zu tüchtigen Fachleuten sollten sie ihrer Verantwortung gegenüber der Arbeiterklasse gerecht werden und mit unverwundlichem Optimismus in die Zukunft blicken.



Frieden und Völkerfreiheit - nahe Wirklichkeit

Von Prof. Dr. Hermann Neels, Direktor des Instituts für Mineralogie und Petrographie

Wer vor wenigen Tagen noch die Sorgen- und doch hoffnungsvolle Frage stellte, was uns die 15. Vollversammlung der UNO bringen wird, hat durch die flammende Rede und die grundlegenden Vorschläge des sowjetischen Ministerpräsidenten N. S. Chruschtschow vor dem Plenum der UNO am vergangenen Freitag zum Kolonialproblem, zur Abrüstung und Frage der friedlichen Koexistenz eine begeisterte Antwort erhalten. Antwort auf eine Frage, die in unserem Trachten und unseren kühnen Träumen von einer besseren Welt immer einen großen Raum einnahm. Denn die Konflikstoffe, die sich aus der Verteilung der kolonialen Länder unter die kapitalistischen Mächte und der Ausplünderung der unterjochten Völker durch die verschiedenen imperialistischen Mächtegruppen ergeben, bewegen schon lange die nach wirklicher Freiheit und echten brüderlichen Beziehungen zwischen den Völkern strebenden Menschen. Viele Jahrzehnte jedoch blieb dieses Sehnen nach einer festen Grundlage eines dauerhaften Friedens, eines anständigen Zusammenlebens der Völker unerfüllt.

Erst seit der Existenz eines Lagers des Friedens unter der Führung der Sowjetunion, das sich mit der Gründung der Sowjetmacht unter der Leninschen Botschaft über den Frieden erfolgreich seinen Weg bahnte, sind die Aussichten auf Abschaffung der Unterdrückung fremder Völker und kriegerischer Auseinandersetzungen real geworden. Die historische Rede N. S. Chruschtschows spiegelt erneut mit aller Klarheit wider, daß eine Frieden- und Glück verheißende Zukunft angebrochen ist und die Zeit der Kriege bald der Vergangenheit angehört. Ich meine, wir können davon sprechen, daß das, was wir lange in unseren kühnsten Vorstellungen hegten, alle Völker der Erde frei von fremder Unterdrückung, Ausbeutung und beleidigender Bevormundung zu wissen, in naher Zukunft Wirklichkeit werden wird.

Die friedliche Koexistenz wird zur festen Grundlage der internationalen Beziehungen werden, weil die Völker ihre Regierungen zwingen werden, dieser „vom Leben selbst diktierten Sache“ Rechnung zu tragen.

Doch all das kommt nicht von ungefähr. Dazu gehört, daß wir uns in allem begründeten Argumente der Rede Chruschtschows zu weiten machen, sie diskutieren und weitergeben, die wirklichen Feinde unserer friedlichen Zukunft erkennen und sie beim Namen nennen, wie es Chruschtschow bei der Einsäzung der Politik des kalten Krieges und der aggressiven Handlungen der USA und einiger NATO-Länder demonstrierte.

Auf diese Weise können auch wir einen kleinen Beitrag leisten dazu, daß die Organe der UNO - wie Chruschtschow ausführte - in Zukunft nicht mehr für die Interessen einzelner imperialistischer Mächtegruppen und Länder mißbraucht, sondern zu einem wirkungsvollen Instrument der friedliebenden Völker wird.

Das erneut offene, uneigennützig Auftreten der sowjetischen Delegation unter Leitung ihres Ministerpräsidenten für die elementaren Rechte der Völker entsprechend der Charta der Vereinten Nationen wird die Kräfte der bisher abhängigen und der noch unterdrückten Völker

(Fortsetzung auf Seite 3)

Eröffnungsveranstaltung des III. Marxistischen Kolloquiums

Genosse Prof. Kurt Hager, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees hält einen Vortrag zum Thema

„Der Marxismus und die geistige Situation der Gegenwart“

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 5. Oktober 1960, 18 Uhr, im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, Leipzig C 1, Liebigstraße 37, statt.